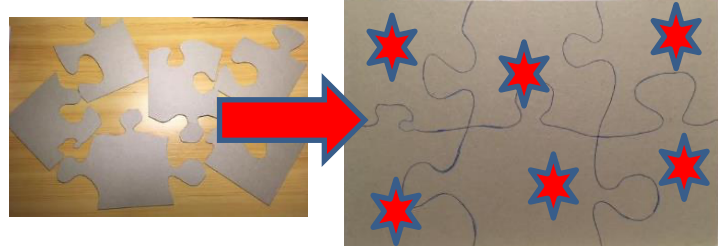


Als ARCHE-Generationen gemeinsam unterwegs

EINANDER VERSTEHEN – EINANDER ERGÄNZEN – EINANDER
SEGNET UND FREISETZEN

Teilnehmerheft

Seminar in der ARCHE
von Freitag, 24. März 2023 bis
Sonntag, 26. März 2023



Autor: Dr. Markus Müller; markus.muellerdzl@outlook.com

«Eine Generation wird der andern deine Werke verkündigen und
deine mächtigen Taten weitersagen» (Psalm 145,4)

Teil A - Am Freitag Abend

- I. Kurze Einführung Markus Müller
- II. Was möchtest Du an diesem Wochenende erleben und erfahren? – Deine Erwartung ganz persönlich
- III. Generationen unter sich
- IV. Sessions 2 und 3 mit den einzelnen Generationen
(zuerst Gen Z und Gen Y, danach X= Golfer)
- V. Austausch in kleinen, gemischten ad hoc Gruppen (Session 4)

Teil B - Am Samstag Morgen

- VI. Eindrücke vom Freitag Abend
- VII. Sessions 5, 6 und 7 mit den einzelnen Generationen
(zuerst Babyboomer, dann sog. 68-er und schliesslich Silver-Agers)
- VIII. Austausch in kleinen, gemischten ad hoc Gruppen
- IX. Generationeninterne Vertiefungsgespräche
- X. Abschluss (Voten aus den Vertiefungsgesprächen)

Das Heft gehört: _____

Teil A - Am Freitag Abend

I. Kurze Einführung

Wir unternehmen eine gemeinsame Entdeckungs- und Abenteuerreise. Dazu drei Vorbemerkungen:

1. **Wir haben sehr viel gemeinsam:** Jeder und jede von uns ist einzigartig geschaffen. Jeder und jede ist von Gott in die Geschichte hineingestellt. Jeder und jede von uns ist von der Zeit, in die hinein er oder sie geboren worden ist, geprägt. Und jeder und jede von uns hat versucht, sich in der Zeitepoche, in die hinein er oder sie geboren worden ist, so gut wie möglich „durchzuschlagen“ – bisher 12 oder 15 oder 20 oder 40 oder 60 oder 80 oder mehr Jahre.
2. Es gibt sehr **unterschiedliche Dinge, die uns im Laufe der Zeit prägen**. Es ist ein Unterschied, ob wir als Mann oder Frau unterwegs sind. Natürlich neigen wir alle bezüglich Persönlichkeitstyp in unterschiedliche Richtung (es ist anders, wenn jemand eher eine stetige oder eine gewissenhafte oder eine initiative oder eine ... Persönlichkeit mit sich bringt). Auch die Geschwisterreihenfolge hat eine Wirkung. Und eben: die Zeit, in die hinein jemand geboren worden ist (Generation).
3. **Bezüglich Generationen** gilt es vor allem **drei wesentliche Dimensionen**:
 - A. Einzelne Generationen haben je vergleichbare «Urerfahrungen» in Kindheit und Jugend (Zeit, in die hinein wir geboren und in der wir aufgewachsen sind).
 - B. Vertreter und Vertreterinnen haben sich entsprechend je ein vergleichbares Rollenverständnis, vergleichbare «Durchsetzungsmuster», einen vergleichbaren Lebensstil (= Art, seinen Platz im grösseren Ganzen einzunehmen) sowie vergleichbare «Motto's» entwickelt.
 - C. Vertreter und Vertreterinnen einer jeweiligen Generation neigen dazu, in Konflikten und Herausforderungen je ähnlich zu reagieren.
4. **Dementsprechend unterscheidet man meist in folgende 6 Generationen:**

Silver Ager: Geb. 1900-1940 – jetzt 82+

68-er: Geb. 1940-1955 – jetzt 67-82

Babyboomer: Geb. 1955-1968 – jetzt 54-67

Golfer (Generation X): Geb. 1968-1988 – jetzt 34-54

Y-er: Geb. 1988-2000 – jetzt 22-34

Millenials (Generation Z): Geb. ab 2000

Notizen: _____

-
5. **Unser Ziel an diesem Wochenende:** Wir lernen kennen, wie die andern Generationen, aber auch die eigene Generation, ticct bzw. ticcen. Wir wollen verstehen, wieso Menschen mit unterschiedlichem Alter sich zwar vielleicht sympathisch sind, aber sich oft nicht wirklich verstehen, vor allem nicht in heiklen, konflikthanfälligen Situationen.

**Unser Ziel also: Starke Generationen, die gelernt haben,
gut miteinander umzugehen.**

Durch das Generationen Weekend wollen wir ...

- A. ... uns als Generationen in der Arche gegenseitig besser verstehen,
- B. ... uns die gegenseitige Ergänzung als Generationen neu bewusst machen und diese einander auch zusprechen,
- C. ... einander als Generationen freisetzen und ermutigen, damit wir gemeinsam gesunde und starke Gemeinde sein und bauen können

Kurz und knackig:
Einander verstehen - Einander ergänzen - Einander freisetzen und segnen

II. Was möchtest Du an diesem Wochenende erleben und erfahren? – Deine Erwartung ganz persönlich

Notiere die Erwartungen auf einen Zettel mit der Farbe deiner eigenen Generation. Die Zettel werden anschliessend eingesammelt und an die Pinwand geheftet.

- Erwartung 1: _____
- Erwartung 2: _____

III. Generationen unter sich

Ihr sitzt jetzt in Gruppen von 4-5 Leuten an Tischen. An Deinem Tisch sitzen Menschen aus Deiner Generation. Beantwortet folgende 3 Fragen:

Frage 1: Was sind aus Eurer Sicht die **Hauptmerkmale** Eurer Generation?

Frage 2: Wo seht Ihr die **Stärke** Eurer Generation für die Arche der Zukunft?

Frage 3: Wenn Ihr Zeit habt: **Was mag Eure Generation gar nicht?** Was ärgert Euch bei andern Generationen?

Notiert eure wichtigsten Erkenntnisse in kurzen Stichworten auf die drei Zettel eurer Generationenfarbe auf eurem Tisch (pro Frage ein Zettel).

Raum für Notizen: _____

IV. Sessions 2 und 3 mit den einzelnen Generationen (zuerst Gen Z und Gen Y, danach X = Golfer)

Wir bitten jetzt je 2-4 Leute zunächst aus den beiden Generationen Z und Y auf die Bühne. **An alle:** Achtet doch darauf (auch als andere Generationen), ob Ihr die Fragen, die jetzt gestellt werden, auch so wie sie beantworten würdet – oder nicht.

Auswahl von Fragen, die gestellt werden:

- Ihr seht vorne Bilder aus der Generation, die ein vergleichbares Alter hat wie Ihr. Was löst das bei Euch aus? Widerspiegeln die Bilder Euch? Warum? Warum nicht?
- Was war in Euren ersten 15 Lebensjahren für Euch entscheidend wichtig? Woran erinnert Ihr Euch besonders: Ganze Welt? Euer Land? Kirche? Familie?
- Welche Musik liebt Eure Generation? Welche Filme?
- Vor was habt Ihr als Generation am meisten Angst? Was beunruhigt Euch *bei Eurer eigenen Generation* / was findet Ihr bei Euch selber doof?
- Was löst in Eurer Generation Begeisterung aus? Wofür seid Ihr sofort zu haben?
- Wann sagt Ihr: Das war vergeudete Zeit – was ist aus Eurer Sicht ganz grundsätzlich Verschwendung an Zeit, Geld, Energie?
- Was hat Eure Generation eigentlich bisher bewirkt / in die Welt gesetzt? Wo war sie erfolgreich (gesellschaftlich, familiär, beruflich, kirchlich)?
- Wo wiederum empfindet Ihr, dass Ihr etwas wollt oder wolltet, Ihr dies aber nicht erreicht habt, also eher gescheitert seid?
- Was mag Eure Generation gar nicht / ärgert Euch bei einer andern Generation? Mit wem habt Ihr es am besten, und mit wem tut Ihr Euch am schwersten?
- Wenn Du Deine Generation / Gleichaltrige siehst: Könnte man so etwas sagen wie: „Immer wenn wir so etwas erleben, dann passiert folgendes: ...“
- Welche Generation macht in der Arche etwas sehr gut?
- Würdet Ihr sagen, Eure Generation hat ein spezielles Thema? Worüber redet Ihr im Kollegenkreise am meisten? Habt Ihr sogar ein Motto / Leitmotto / Leitsatz? Wenn ja: Was wäre das?
- Was glaubt Ihr: Welche Generation mag Euch sehr gerne, welche hat eher Mühe mit Euch?
- Wenn Ihr in der Leitung der Arche wärt: Welche drei Dinge würdet Ihr besonders vorantreiben? Was soll die Leitung der Arche in erster Linie tun?
- Wo und wie könnten und sollten Euch die andern Generationen so gut wie möglich unterstützen?
- Schildert einfach mal einen Konflikt / miese Stimmung in der Schule oder am Arbeitsplatz: Wie reagiert Ihr auf den Konflikt so schnell als möglich? Gibt es Dinge, die sich in solchen Situationen gut findet? Erzählt!
- Wie reagiert Ihr darauf, wenn jemand typische Vor-Urteile nennt: Eure Generation hat noch keine Erfahrung / keine Ahnung (Gegenteil: Ihr seid viel zu alt für so eine Frage) – Ihr schaut nur auf Euch / seid egoistisch - ...

- Wie reagiert Ihr auf Appelle (Ihr müsstet ... mehr tun für Klima, für Frieden, mehr arbeiten, weniger bloss Leben geniessen, ...)? Mögt Ihr sie? Oder empfindet Ihr sie furchtbar?
- Worauf sollte diese Welt achten, damit Eure Generation eine gute Zukunft hat!
- Man wirft Eurer Generation vor, dass Berechtigt? Was sagt Ihr dazu?

Solche Aussagen / Vorwürfe – natürlich überzogen – sind etwa:

- **Über die Millenials:** Ihr könnt überhaupt nicht dankbar sein – Ihr macht uns mit Euren Katastrophenbeschreibungen (Fridays for future ...) nur ein schlechtes Gewissen.

- **Über die Y-ner:** Ihr schaut nur auf das, was Euch gerade passt und Euch Sinn macht. Von Arbeiten und Pflicht habt Ihr keine Ahnung!

- **Über die Golfer:** Ihr seid unglaublich rational und leistungsorientiert. Man hat immer das Gefühl, Ihr müsstet Euch beweisen und zeigen, dass Ihr gut seid und etwas könnt!

- **Über die Babyboomer:** Ihr meint, Ihr hättet vieles sehr gut gemacht und den nachfolgenden Generationen eine paradiesische Welt hinterlassen. Und jetzt meint Ihr, Ihr könntet auf Kosten der nachfolgenden Generationen einfach nur noch das Leben geniessen!

Über die 68-er: Ihr seid schuld, dass man heute nichts mehr von Tradition hält. Ehe, Zuverlässigkeit, Anstand hat unsere Gesellschaft seit Euren Protesten verloren. Wie könnt Ihr das verantworten?!

Über die Silver-Agers: Ihr habt Eure Prinzipien und seid nicht fähig, über die negativen Seiten oder über Konflikte so zu reden, dass man von euch etwas lernen kann!

- Was möchtet Ihr gerne, dass man, wenn Ihr einmal 40 / 60 / 80 / 100 Jahre alt seid, über Euch und Eure Generation sagt?
- Vermisst Ihr eine Frage, die jetzt dummerweise nicht gestellt worden ist? Wie lautet sie?
- Zuletzt: Vorne seht Ihr eine PP-Folie mit Merkmalen Eurer Generation: Stimmen diese Merkmale aus Eurer Sicht? *Diese Übersicht hängt draussen im Foyer.* Was ergibt sich als Stärke? Wo bestehen die Defizite und deshalb Herausforderungen? Wie geht Ihr sie an?

Übersichten zu den Generationen (beachte Überschneidungen!)

Zu den Plakaten im Foyer: Alle haben die Gelegenheit, bei ihrer eigenen Generation die gemachten Aussagen zu bestätigen oder zu sagen, dass die Aussagen überhaupt nicht zutreffen (grüner Punkt: Bestätige ich total – Roter Punkt: Sehe ich ganz anders)

Merkmale der Millenials / Generation Z (geb. ab 2000)

Urerfahrung

- Geboren in Zeit von Tiktok, Fridays for future, „letzter Generation“.
- Frühe Erfahrung der virtuellen Welt.
- Unsicherheit in der Geschlechterfrage: Wer bin ich? Was soll ich? Was darf ich? ...?
- Krise ist allgegenwärtig – man (Welt, Eltern, Lehrer, ...) fühlt sich bedroht. Die Welt ist ein Monster.
- Gefahr Rückzug, Passivität und Resignation: Alles / die ganze Welt ist verloren.

Ergebnis im Leben / «Lebensstil» / Motto:

- Wir „müssen“ zupacken und Welt retten – ohne uns geht die Welt zugrunde, oder wir haben ohnehin keine Chance (Folge: Passivität).
- Wenn wir uns zusammentun, können wir vielleicht etwas erreichen. Die Extreme sind nötig.
- Grundfrage: Wo kann ich mich orientieren und wem kann ich vertrauen?

Stärke:

- Umgang mit Krisen und Bedrohungen – Leben in düsterer Welt gelernt
- Nicht alles hinnehmen – man kann Veränderung schaffen

Herausforderung

- Sich ermutigen lassen – nicht resignieren oder sich passiv zurückziehen
- Hoffnung und Vertrauen aufbauen – statt im „Anti“ und der Resignation stecken bleiben.

Merkmale der Y-ner (geb. ca 1988-2000)

Urerfahrung

- Geboren in eine Zeit der uneingeschränkten Möglichkeiten, aber ohne geklärte Sinnfrage: Wozu eigentlich (Wohlstand, Geld verdienen, eigene Gesundheit auf's Spiel setzen, ...)
- Kein Pauken und keine Strafen mehr in der Schule – alles darf / muss selber entschieden werden.
- Die Welt ist offen – beliebiges Erkunden der Welt ist möglich.
- Richtig und falsch sind keine Kriterien. Entscheidend ist, was mir entspricht. *Ich* werde zu EntscheidungsträgerIn

Ergebnis im Leben / «Lebensstil» / Motto:

- Umfrage: Macht es Sinn, dass alle Grenzen fallen? Überhaupt: Was macht Sinn?
- Diskutieren statt „einfach glauben“ - Skepsis gegenüber Vorgaben (man sollte ...)
- Stolz darauf, Gutes zu tun. Entdeckung Gerechtigkeit in der Welt und Ökologiefrage.
- Ich bin umworben, gebraucht – ich kann selber entscheiden, wozu ich mich einspannen lasse.
- Alles muss/will unter einem Hut Platz haben – am limit laufen ist normal

Stärke:

- Entscheiden können – starkes Selbstbewusstsein – authentisch sein
- Fragen, vor allem Sinnfrage als entscheidende Lebensfrage, stellen können

Herausforderung

- (Zu) viel Gespräch, (zu)wenig zupacken – zupacken, auch wenn mal etwas nicht sofort Sinn macht.
- Andersdenkenden zuhören und auf schnelle Urteile verzichten

Merkmale der Golfer / Generation X (geb. ca 1968-1988)

Urerfahrung:

- Geboren in der Ernüchterungszeit (Ermordung J.F. Kennedy – Club of Rome mit Buch „Grenzen des Wachstums“ – Anfänge Terrorismus (Hanns Martin Schleyer, Rote Armee Fraktion (RAF), Mogadischu, ...)
- Tendenz Einzelkind, maximal 1 Sohn und 1 Tochter (mit Ausnahmen natürlich)
- Geld ist genug da – das Kind bekommt, was es möchte.
- Das Kind kann alles bestimmen: Kleider, Ferienzele, Freundeskreis, ...
- Eltern haben oft ein schlechtes Gewissen, weil beide berufstätig sind und keine Zeit für das Kind vorhanden ist.

Ergebnis im Leben / «Lebensstil» / Motto:

- Äusserlich alles bestens – Aber Unsicherheit und ungestillte Sehnsucht nach Wertschätzung
- Nirgends ist Platz – alle Stellen sind durch die Babyboomers besetzt ist. Von ihnen sind wir bedroht – Arbeitslosigkeit.
- Erfolg nur durch Kampf – oder «no future» - «lost generation»
- Golfer definieren sich über Leistung und Erfolg - Probleme nicht bereden, sondern lösen – „Erfindung“ Work-life-Balance.
- Schlechtes Gewissen, dass man da ist – Zweifel an der Berechtigung des Daseins
- Mit 28 oder 30 alles gesehen. Frage: *War es das also bereits alles* („Quarterly-Life-Crisis“)?

Stärke:

- Leistung und Leistungsbereitschaft
- Rationales Abwägen und zielorientiertes Arbeiten

Herausforderung

- Schwäche zulassen – sie darf sein
- Zweckfreie Gemeinschaft geniessen und andere Menschen integrieren können

Merkmale der Babyboomer (geb. ca 1955-1968)

Urerfahrung:

- Geboren in der Zeit des Wirtschaftswunders. Es «boomte»
- Die Umfrage: Wie komme ich zu dem, was *ich* will?
- Ohne schmerzhaft-prägendes Schlüsselerebnis (Krieg, Hunger, ...)
- Kennen nur das «besser, schneller, angenehmer» - Veränderung und Fortschritt ist täglicher Begleiter
- Babyboomer füllen offene Räume, zubereitet von Eltern und der Generation davor. Kämpfen ist nicht notwendig – alles fällt in die Hände.
- Damit Welt besser (schneller, angenehmer, schöner) wird, werden Babyboomer gebraucht. Auch heute noch?

Ergebnis im Leben / «Lebensstil» / Motto:

- Gegenwartsgenuss/-optimierung im Vordergrund
- Notvolles oder Krankheit sind vorübergehend. Optimistisch: Das bekommen wir schon unter die Füsse. Unfälle gehören dazu, sie sind Ausnahme.
- Die Frage: Wo ist die offene Hintertür, um das eigene Ziel zu erreichen? Beispiel Ehescheidung, Sterbehilfe, ...
- In allem (nach eigenem Empfinden): Absolut erfolgreich
- Viel gearbeitet – Die Pension/das Alter darf jetzt unabhängig der Kosten genossen werden – Verpasstes kann und darf nachgeholt werden.
- Alles darf sein, bloss keine Vorgaben von aussen!

Stärke:

- Blick für Chancen – durch offene Türen gehen - Hohe Bereitschaft, Aufträge anzunehmen und zu experimentieren.
- Moderieren, koordinieren und kommunizieren – auch ohne Ämter. Bereit zu helfen, wenn Verbesserung / Optimierung möglich ist.

Herausforderung

- Umgang mit Begrenzung und Scheitern
- Nicht nur auf Gegenwart konzentriert - Zukunft der kommenden Generationen in Blick gewinnen und dafür einstehen.

Merkmale der 68-er (geb. ca 1940-1955)

Urerfahrung:

- Geboren in der Nachkriegszeit
- Schweigende Eltern – Geheimnis über der Vergangenheit
- Anfang Wiederaufbau – Kampf – Eltern geben das Letzte – offen bleibt die Frage: *Wozu?*
- Misstrauen und Unzufriedenheit – Geübtes Auge für Missstände
- Skepsis Tradition und Autorität
- Protest und auf die Strasse gehen lohnen sich scheinbar und machen Spass

Ergebnis im Leben / «Lebensstil» / Motto:

- Generation lernte Misstrauen: „Trau keinem über 30!“
- Kämpferisch-skeptisch-alternativ - immer zuerst dagegen
- Das Neue ist immer besser als das Alte – Hauptsache etwas ist neu.
- Gut kann nur sein, was auf Augenhöhe diskutiert worden ist („Sit-in“)
- Hohes Gerechtigkeitsempfinden
- Sexualität losgelöst von Schwangerschaft (Pillenknick 1967/68)
- Hohes Selbstbewusstsein (ohne uns geht nichts ...)

Stärke:

- Aufbauwille, Selbstbewusstsein, Augenhöhe, Kritikbereitschaft
- Über alles reden können – keine Tabus

Herausforderung

- Sich ein- und vielleicht unterordnen können
- Vertrauen in andere Generationen aufbauen

Merkmale der Silver-Agers (geb. ca 1900-1940)

Urerfahrung:

- Geboren in der Zwischenkriegs- oder Kriegszeit - Mangelsituation: Generation kennt Hunger, Armut, Krieg, auch Bedrohung.
- Alle sind zur Mithilfe verpflichtet. Mithilfe ist selbstverständlich und muss nicht begründet werden (Frage: Warum? – Antwort: „Darum“). Dies hat vieles verhindert, manchmal auch Ausbildung oder Heirat.
- Arbeit zählt – man hilft mit und gibt das Letzte, ohne nach sich selbst zu fragen
- Die Familie hält zusammen

Ergebnis im Leben / «Lebensstil» / Motto:

- Ich bin so viel wert, wie ich leiste und etwas zum Gelingen des Ganzen beitragen kann
- Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen – Ohne Fleiss kein Preis – Arbeiten statt reden.
- Pflicht, Gehorsam und Treue sind wichtiger als das eigene Wohlergehen
- Auf gar keinen Fall zur Last fallen!

Stärke:

- Zuverlässigkeit, Treue, Einordnungsbereitschaft
- Viel Lebenserfahrung – viel Stoff zum Erzählen (Kann er vermittelt werden?)

Herausforderung

- Zweifel am eigenen Selbstwert – Hilfsbedürftigkeit ist nur schwer zugelassen
- Gefühl, dass eigene Erfahrungen für die Jüngeren nicht interessant sind – gleichzeitig oft nicht gelernt, Fragen (der Jüngeren) hilfreich zu beantworten.

An Alle: Gibt es weitere Fragen, die Dich von einer Generation besonders interessieren würden – gib die Frage(n) an den Info-Tisch!

Raum für Notizen: _____

V. Austausch in kleinen, gemischten ad hoc Gruppen (Session 4)

Stellt Euch spontan in kleinen Gruppen zusammen, möglichst mit Personen aus andern Generationen.

Zwei Fragen

- Was war neu, erstaunlich, irritierend? - **Aha-Erlebnisse**
- Wo habe ich **Chancen und Stärken für unsere ARCHE-Gemeinde** herausgehört?

Raum für Notizen zum Freitag Abend:

!!!EINEN GUTEN ABEND UND EINE ERHOLSAME NACHT!!!

Teil B - Am Samstag Morgen

VI. Notizen aus dem Freitag Abend - Eindrücke

Raum für Notizen: _____

VII. Sessions 5, 6 und 7 mit den einzelnen Generationen (zuerst Babyboomer, dann sog. 68-er und schliesslich Silver-Agers)

Die Fragen orientieren sich an den Fragen wie Generation Z, Generation Y und Generation Golf (S.4-5).

Auch hier gilt:

- Wir bitten je 2-3 Leute aus den entsprechenden Generationen auf die Bühne.
- An alle: Achtet darauf (auch als andere Generationen), ob Ihr die Fragen, die jetzt gestellt werden, auch so – oder ganz anders - beantworten würdet.
- Bei den Fragen, die auf der Bühne gestellt werden, kann es sich nur um eine Auswahl handeln.
- Im Foyer hängt eine Übersicht mit Hauptmerkmalen der Generationen. Alle haben die Möglichkeit, die Aussagen zu beurteilen (grüner Punkt: Bestätige ich total – Roter Punkt: Sehe ich ganz anders).
- Vermisst Ihr eine Frage, die jetzt dummerweise nicht gestellt worden ist? Wie lautet sie? Gebt diese Fragen am Infotisch ab! Danke!

Raum für Notizen: _____

Zeit für FRAGEN – Raum für Notizen (Session 8)

VIII. Austausch in kleinen, gemischten ad hoc Gruppen (3-5 Pers.)

Stellt Euch wie gestern Abend spontan in kleinen Gruppen zusammen, möglichst mit Personen aus andern Generationen.

Zwei Fragen

- Was war neu, erstaunlich, irritierend für mich? **Aha-Erlebnisse?**
- Wo habe ich **Chancen und Stärken für unsere ARCHE-Gemeinde** herausgehört?

Raum für Notizen: _____

IX. Generationeninterne Vertiefungsgespräche (Session 10) – Ergebnisse im Plenum




Die Fragen (die Gruppen werden moderiert. Über Einzelnes davon wird anschliessend im Plenum berichtet. Alles wird zur Weiterbearbeitung schriftlich festgehalten):

- A) Worin sehen wir die **Bereicherung der je anderen 5 Generationen für die Arche?**
- B) Was ist **unsere eigene Stärke, unser Beitrag für die Arche**, den wir mehr einbringen möchten?
- C) Was wäre **unser Wunsch bezüglich Generationen für die Zukunft der Arche?**

X. Abschluss (Voten aus den Vertiefungsgesprächen)

Notizen: _____

Kleiner Rückblick auf die erste Predigt zu den Generationen

-  Johannes unterscheidet in seinem Brief 3 Generationen, die je unterschiedliche Aufgaben haben – lies 1. Joh. 2,12-14
-  Das Ehepaar Elisabeth / Zacharias und die junge, mit Jesus schwangere Maria geben ein Beispiel, wie Generationen sich gegenseitig begegnen können. Lies Kap. 1 im Lukasevangelium. Beachte: Gerechtigkeit und Untadeligkeit des Ehepaares – die beiden alten Menschen läuten die neue Zeit (Jesus-Zeitalter) ein/mit den Alten beginnt das Neue – die junge Maria ermöglicht, dass die alte Elisabeth voll Heiligen Geistes wird – Der alte Zacharias kann plötzlich wieder reden.
-  Es ist noch viel Land einzunehmen. Lies Josua 13,1

Ausblick auf die zweite Predigt zu den Generationen

Wir lesen Joh. 19,25-27. Beteiligt sind drei Generationen. Wieder beteiligt ist Maria, wohl jetzt rund 49 oder 50 Jahre (= damals sehr alt), dann Jesus, wohl 33, und Johannes, wohl zwischen 16 und 18.

Weitere Bibelstellen: Hiob bzw. seine (alten) Freunde *und* der (junge) Elihu (**Hiob 32,1-22**), Rehabeam und sein Ratsuchen bei den Alten und bei den Jungen (**1. Könige 12,1-17/2. Chronik 10,1-19**), dann beispielsweise **Psalm 145,4 - Sach. 8,3-5 - Maleachi 3,24 - Kol. 3,10-11 - ...**

DANKE FÜR ALLES MITDENKEN UND ALLE BETEILIGUNG!